Monitoringergebnisse 2020/21 - Hamburger Bücherkoffer

Kurzfassung

Juli 2021

Das Projekt

Der Bücherkoffer rollte im Schuljahr 2020/21 an 20 Hamburger Grundschulen (1. oder 2. Klasse) mit niedrigem Sozialindex (insgesamt 88 Klassen, ca. 1688 Kinder und ihre Familien).

Eine Klasse erhält zwei Bücherkoffer, die jeweils 2-3 mal für eine Woche in die Familien rollen. Im Koffer enthalten sind 12 mehrsprachige Kinderbücher, die die Eltern motivieren sollen häufiger vorzulesen - in der Herkunftssprache und/oder auf Deutsch. Weiterhin befinden sich im Koffer eine Bücherliste, Lesetipps, ein Lesetagebuch und der Lesefreund „Plüscheule". Die Klassen erhalten ebenfalls zwei Bücher (als Leihgabe) für die Arbeit im Unterricht. Im Rahmen des Begleitprogramms bekommen die Lehrkräfte ein Willkommenspaket mit Programminformationen und nehmen an einer Fortbildung zum Programmablauf und den zentralen Themen Umgang mit Mehrsprachigkeit und Elterneinbindungen teil. Für die Eltern wird ein Vorleseworkshop organisiert, in dem die Bedeutung des Vorlesens, Lesetechniken und Tipps zum anregenden Vorlesen vermittelt werden. Den Kindern wird der Bücherkoffer in einer Einführungszeremonie vorgestellt und in einer Abschlusszeremonie für ihre Teilnahme gedankt.

Die Ziele des Bücherkoffer Programms lauten:

- Lesefreude wecken
- Mehrsprachigkeit wertschätzen und einbinden
- Elternbeteiligung steigern
- Fachkräfte für Leseförderung, Mehrsprachigkeit und Vielfalt sensibilisieren
- In den Institutionen mit mehrsprachigen Leseangeboten die Bildungschancen steigern

Datenerhebung

Zum Bücherkoffer Programm gehört ein Monitoring, in dem die Zufriedenheit, Nutzung und subjektive Wirkung der Beteiligten (Kinder, Eltern und Lehrkräfte) erfasst wird. Im Rahmen des Monitorings werden verschiedene Daten erhoben (Daten zu den Kindern und Eltern durch das Lesetagebuch, das sich im Koffer befindet, Daten zu den Lehrkräften durch zwei Onlinebefragungen zur Halbzeit und am Ende des Programms). Die Rücklaufquote der Lehrkräftebefragungen liegt bei ca. 70%. Die Quote derer, die das Lesetagebuch ausgefüllt haben, liegt leider nur bei ca. 37%, was vermutlich auf die durch die Pandemie gestörten organisatorischen Abläufe in den Schulen zurückzuführen ist.

Ergebnisse

Einleitung: der Bücherkoffer in einem ungewöhnlichen Jahr

Die Durchführung des Bücherkoffer Programms wurde durch die Corona Pandemie erheblich erschwert. Zu Beginn des Schuljahres gelang es gerade noch, alle Einführungszeremonien in den Klassen persönlich durchzuführen. Die Vorleseworkshops für Eltern konnten allerdings nicht mehr stattfinden und die Lehrkräftefortbildung fanden nur mit einer Lehrkraft je Schule statt.

Der Bücherkoffer ist in den Klassen sehr unterschiedlich gerollt. In 27% der Klassen konnte der Koffer wöchentlich gewechselt werden. In 62% der Klassen hat das Programm mit Einschränkungen stattgefunden (diese bestanden z. B. darin, dass der Koffer während der

COACH@SCHOOL
© concept and copyright

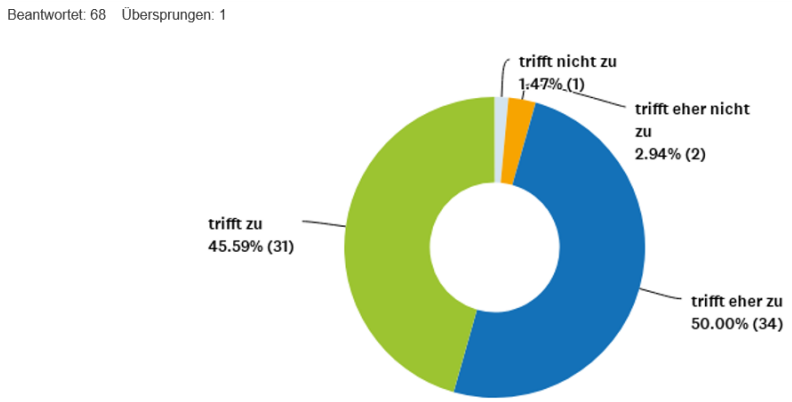
Schulschließungen für bestimmte Zeiträume nicht weitergegeben werden konnte oder sich der Programmstart verzögerte, weil die Lehrkräfte mit anderen Aufgaben befasst waren). Bei 11% war keine richtige Programmdurchführung möglich.

Trotz aller Widrigkeiten konnte der Koffer bis auf wenige Ausnahmen von allen Kindern mindestens 1x mit nach Hause genommen werden. In 29 Klassen konnte der Koffer 2x durch die Familien rollen, in 5 Klassen sogar 3x.

Viele Beteiligte haben sich bemüht, den Koffer trotz der schwierigen Umstände rollen zu lassen und Lösungen zu finden. In einem Fall - so berichtete eine Lehrkraft - wurden sogar Bücherkoffer Übergaben von den Eltern auf dem Spielplatz organisiert. Ebenfalls wurde der Bücherkoffer für die in der Schule betreuten Kinder genutzt oder bei einigen Kindern länger zu Hause behalten.

Programmdurchführung

Durch die Materialien und Veranstaltungen fühlen sich die Lehrkräfte kompetent und befähigt, um das Programm an ihrer Schule durchzuführen.



Graphik 1: „Ich fühle mich durch die Materialien und Veranstaltungen gut auf das Bücherkoffer Programm vorbereitet".
Quelle: 2. Onlinebefragung Lehrkräfte

Als besonders **hilfreich für die Durchführung** werden der Ablaufplan des Projektes, die Lesetipps für Eltern, die Einführungsveranstaltung in der Klasse, die Betreuung durch die Programmleitung und die Leihbücher für die Klasse empfunden.

Auf die Frage, welche **Mittel** die Lehrkräfte genutzt haben, **um sich mit dem Bücherkoffer Programm vertraut zu machen**, steht klar das Willkommenspaket im Vordergrund, gefolgt von dem Austausch mit Kolleg*innen. Die schulinterne Fortbildung steht vor der externen Fortbildung durch coach@school, was damit zu erklären ist, dass viele Lehrkräfte aufgrund der Corona Pandemie nicht an der externen Fortbildung teilgenommen haben und die Inhalte von einer Lehrkraft, die als Multiplikator*in für eine jeweilige Schule teilnahm, vermittelt bekamen.

Ergebnisse zu den **digitalen Angeboten** zeigen, dass die Webseite oder die Videos zu den Lesemethoden von den Lehrkräften nur in geringem Maße genutzt werden. Auch haben nur ca. 26% der Lehrkräfte die CDs und MP3 Downloads, die als Zusatz zu manchen Büchern verfügbar sind, verwendet.

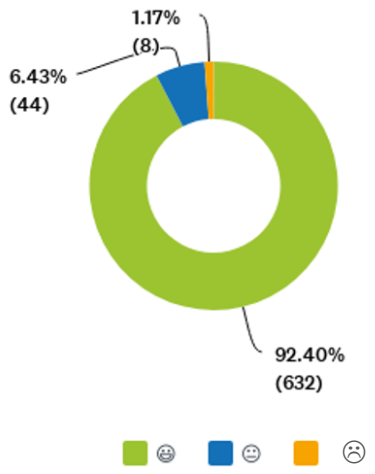
Ein Learning ist demnach, die digitalen Angebote, die gerade in der Distanz gut genutzt werden können, und die Zusatzmaterialien zu den Büchern bei den Lehrkräften noch stärker bekannt zu machen.

© concept and copyright

Nutzen/Gefallen des Bücherkoffers

Fast alle **Schüler*innen** sind vom Bücherkoffer sehr überzeugt.

Beantwortet: 684 Übersprungen: 20



Graphik 2: „Wie hat dir der Bücherkoffer gefallen"? Quelle: Lesetagebuch.

Das deckt sich mit den Ergebnissen der Lehrkräfte, von denen 80% angeben, dass sich (fast) alle Kinder auf den Bücherkoffer gefreut haben. Die folgenden Zitate der Lehrkräfte verdeutlichen den Mehrwert für die Kinder:

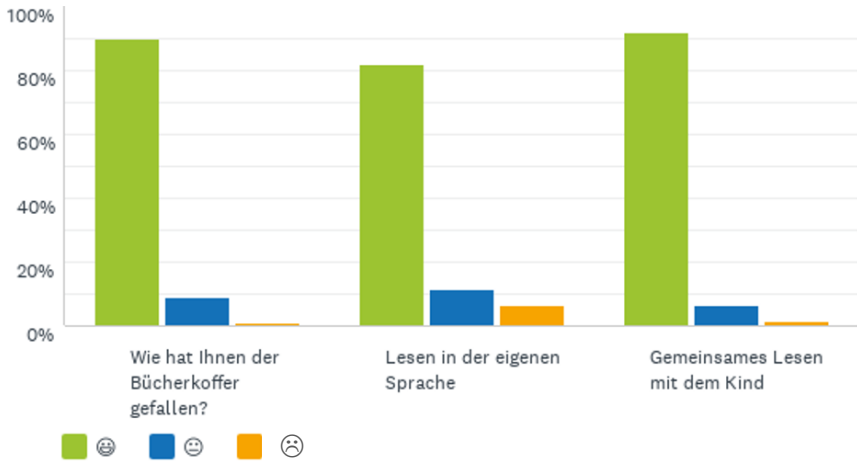
„Es ist nicht nur ein Buch, das die Kinder mit nach Hause nehmen. Es ist ein Bücherschatz, der in einem Koffer mit nach Hause genommen werden darf. Dazu kommt die Mehrsprachigkeit in den Büchern, die Eltern die Möglichkeit gibt, vorzulesen, wenn diese nicht gut Deutsch sprechen. Zudem erfreut es die Kinder sehr, wenn sie "ihre" Sprache in den Büchern mit den Eltern zusammen entdecken. Diese Bücher können damit verbinden. Und man kommt mit den Eltern ins Gespräch zum Thema Lesen und Vorlesen."

„Die Kinder lieben es, den Koffer eine Woche mit nach Hause nehmen zu dürfen. Für sie war es etwas ganz Besonderes."

„Es war definitiv eine ganz große Motivation zum Lesen. Den Kindern ist die Sprachenvielfalt, die unter ihnen herrscht, deutlicher bewusst geworden. Es ist auch ein Stolz auf die eigene Sprache zu spüren gewesen."

Auch die **Eltern** sind mit dem Bücherkoffer sehr zufrieden. Ihnen gefällt sowohl das Lesen in der eigenen Sprache, als auch das gemeinsame Lesen mit dem Kind.

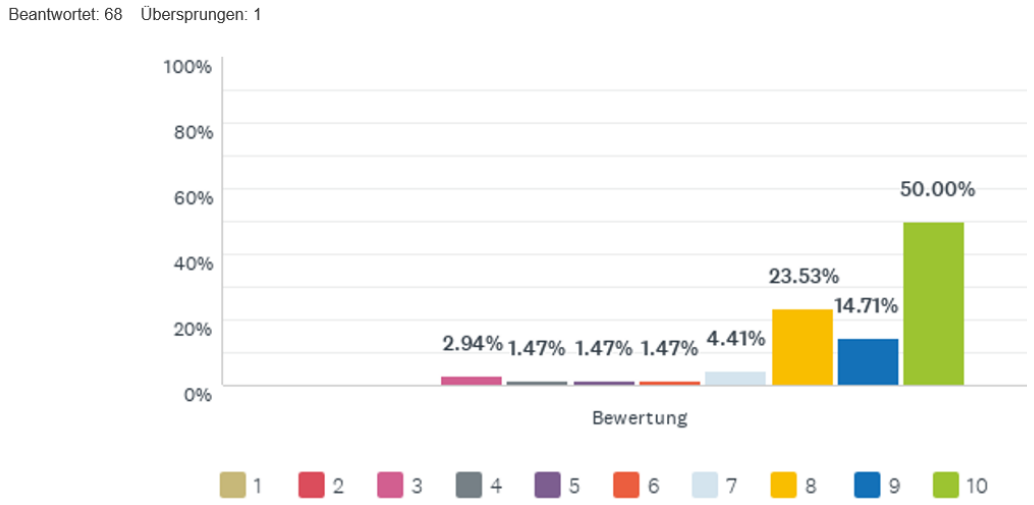
Beantwortet: 645 Übersprungen: 59



Graphik 3: „Was hat Ihnen gefallen (Eltern)". Quelle: Lesetagebuch

© concept and copyright

Die **Lehrkräfte** sind ebenfalls vom Bücherkoffer überzeugt. Bei Ihnen überwiegt klar der Nutzen vor dem Aufwand. 82% sehen einen Mehrwert in der Teilnahme am Bücherkoffer Programm. 85% geben an, dass der zusätzliche Aufwand durch das Projekt für sie gering war. Fast alle Lehrkräfte würden das Bücherkoffer Programm einem/r Kolleg*in weiterempfehlen. Die Hälfte vergibt dafür auf einer Skala von 1-10 (10 = höchste Wahrscheinlichkeit) die höchste Punktzahl.



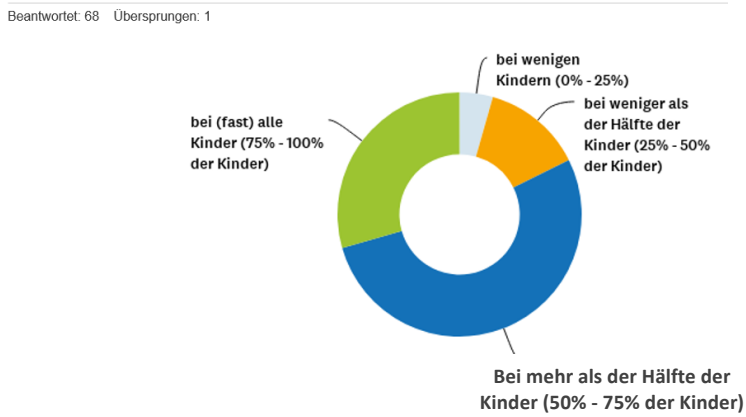
Graphik 4: „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie das mehrsprachige Bücherkoffer Programm einem/r Kolleg*in oder einer anderen Schule empfehlen? (10 = Höchste Wahrscheinlichkeit). Quelle: 2. Lehrkräftebefragung

Nutzung des Bücherkoffers

Der Bücherkoffer wurde von den **Schüler*innen** häufig genutzt. Über 70% haben ihn an mindestens einem Tag genutzt, ca. 68% an 4 Tagen und fast 50% haben ihn die vollen 7 Tage genutzt. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den **Eltern**, wobei die Nutzung der Eltern leicht unter denen der Schüler*innen liegt, was drauf schließen lässt, dass sich einige Schüler*innen alleine mit den Büchern beschäftigt haben (Quelle: Lesetagebuch).

Programmwirkung aus Sicht der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte wurden zu ihrer Einschätzung zur Wirkung des Bücherkoffers befragt. Ein zentrales Ziel des Bücherkoffer Programms ist die Steigerung der **Lesemotivation der Kinder**. Die große Mehrheit der Lehrkräfte ist der Ansicht, dass der Bücherkoffer dieses Ziel erreicht hat (30% sind der Ansicht, dass der Bücherkoffer bei fast allen Kindern Lesefreude geweckt hat).



Graphik 5: „Der Bücherkoffer hat Lesefreude/Lesemotivation bei den Kindern geweckt.", Quelle: 2. Lehrkräftebefragung

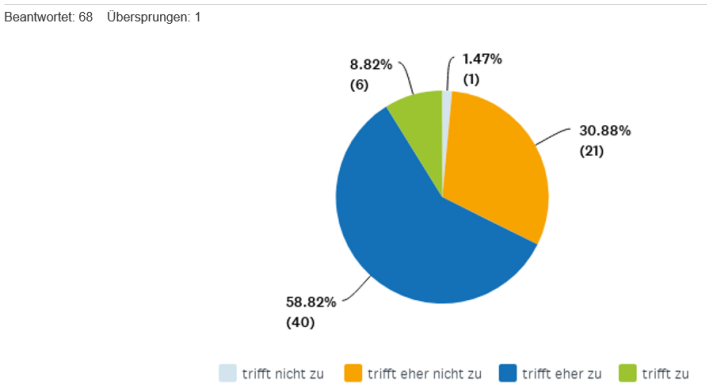
© concept and copyright

Weitere Ziele des Bücherkoffer Programms sind die **Wertschätzung und Einbindung von Mehrsprachigkeit und Vielfalt** sowie die **Elterneinbindung**. Ungefähr die Hälfte der Lehrkräfte ist der Ansicht, dass die Teilnahme am Bücherkoffer Programm ihr Wissen über Mehrsprachigkeit erweitert hat. Für das Thema Mehrsprachigkeit ist dies unter allen Themen am ehesten der Fall.

Ein weiteres Learning daraus ist: im Programm das Wissen zu den Themen **Elterneinbindung** und **Vielfalt** zu vertiefen.

Über 60% der Lehrkräfte sind der Ansicht, dass das Bücherkoffer Programm ihre **Haltung zu Mehrsprachigkeit** positiv beeinflusst hat, wobei einige Lehrkräfte (13,2%) anmerkten, dass ihre Haltung vorher schon positiv war. Ca. 60% geben an, **Mehrsprachigkeit häufiger in den Unterricht einzubinden**.

Ca. die Hälfte der Lehrkräfte ist der Ansicht, dass der Bücherkoffer die **Zusammenarbeit mit Eltern** positiv beeinflusst hat. 2/3 sind der Ansicht, dass gerade die Mehrsprachigkeit des Programms dazu beigetragen hat, die Eltern besser zu erreichen. Ebenfalls sind 2/3 der Lehrkräfte der Ansicht, dass der Bücherkoffer das **Vorlesen in den Familien gefördert** hat.



Graphik 6: „Glauben Sie, dass der Bücherkoffer zu einer Steigerung des Vorlesens in den Familien geführt hat?".
Quelle: 2. Lehrkräftebefragung

Fragen an die Programmleitung

Zusätzlich zu den Ergebnissen der Lehrkräftebefragung führen wir hier das persönliche Feedback der Programmleitung des Hamburger Bücherkoffers Maike Ellenberg aus dem Schuljahr 2020/21 auf:

Wie haben Sie die Durchführung des Bücherkoffers unter Corona Bedingungen wahrgenommen?

Corona stellte auch für unser Programm und alle teilnehmenden Schulen und Lehrkräfte eine enorme Herausforderung dar. Für mich als Programmleitung war problematisch, dass wir nur eine Lehrkraft pro Schule in Präsenz fortbilden durften. Die schulinterne Weitergabe unserer Informationen verlief ganz unterschiedlich und zum Teil sehr oberflächlich.

Ich habe in dieser Zeit aber nochmal besonders stark erlebt, wie sehr das persönliche Engagement jeder einzelnen Lehrkraft ins Gewicht fällt. Während an einer Schule im Lockdown fast alle Koffer stillstanden, wurden die mehrsprachigen Materialien in anderen Schulen im Präsenzunterricht genutzt und die Lehrkräfte hatten zusätzlich einen sicheren Austausch der Koffer vor dem Schulgebäude und auf einem schulnahen Spielplatz organisiert.

© concept and copyright

Was waren die größten Herausforderungen?

Eine große Herausforderung ist es, zuverlässige Kommunikationsstrukturen mit den Schulen aufzubauen und die neuen Lehrkräfte so früh wie möglich umfassend über das Programm und seine Mehrwerte zu informieren. Auch an Schulen, in denen das Programm seit mehreren Jahren in Folge erfolgreich durchgeführt wird, warten die neuen Lehrkräfte, bis wir sie aktiv ansprechen, anschreiben und informieren. Ein schulinterner Austausch mit den Kolleg*innen der vorangegangenen Jahre findet sehr selten statt.

Als klar war, dass wir keine Vorleseworkshops für Eltern in Präsenz anbieten dürfen haben wir uns bemüht digitale und Videoangebote zu erstellen, um die wichtigen Informationen dennoch vermitteln zu können.

Unsere Schulfamilien haben häufig kaum digitale Endgeräte. Da mussten im Lockdown z. B. mehrere Schulkinder mit dem Smartphone der Eltern beschult werden. Das bedeutet aber ebenso, dass digitale Angebote für die Eltern häufig nicht so angenommen werden können, wie man es sich vorstellt und wünscht.

Wo haben Sie die größten Potenziale wahrgenommen?

Aufgrund der geringen Ausstattung unserer Schulfamilien mit digitalen Endgeräten war unser analoges Angebot, echte, mehrsprachige Bücher direkt in die Haushalte zu rollen, umso wichtiger. In vielen Haushalten gibt es wenig bis gar keine eigenen Bücher und Kinderbücher. Die Bücherhallen waren geschlossen, aber selbst in „normalen" Zeiten haben unsere Klasseneltern häufig Schwellenängste, die öffentlichen Angebote zu nutzen. Geringe Sprachkenntnisse, nur deutsches Infomaterial aber auch bürokratische Hürden bei der Antragsstellung sind Gründe dafür.

Unser Angebot hatte in dieser Zeit ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. Es bot mehrsprachigen (Vor)Lesestoff an, der nach Hause kam.

Was sind die drei wichtigsten Lessons Learned, die Sie aus dem letzten Bücherkofferjahr mitnehmen?

1. Die Kommunikation mit den Lehrkräften sollte früher im Schuljahr und auf verschiedenen Wegen erfolgen.
2. Wir müssen uns in den Stadtteilen mehr vernetzen. Eltern, die Schwellenängste haben, in die Schulen zu kommen und dort Informationen zum Lesen und Vorlesen zu erhalten, haben häufig weniger Probleme, dasselbe Angebot in einer lokalen Hilfestelle (Arche etc.) anzunehmen.
3. Die Lehrkräfte, die bereits ein Bücherkofferjahr durchlaufen haben, sollten weiter ins Programm eingebunden werden, z. B. durch eine Vernetzung mit den lokalen Bücherhallen. So kann das Programm weiter thematisiert werden und nachhaltiger wirken.

Fazit

Trotz der schwierigen, Corona bedingten Umstände und mit einigen Einschränkungen hat der Bücherkoffer auch im Schuljahr 20/21 noch viele Kinder und deren Eltern erreicht. Das ist dem hohen Einsatz der Programmleitung und vielen weiteren ehrenamtlichen Helfer*innen sowie engagierten Lehrkräften zu verdanken. Durch die Materialien, Veranstaltungen und die Programmleitung von coach@school fühlen sich die Lehrkräfte gut betreut.

Das Monitoring liefert berechtigte Hinweise, dass der Bücherkoffer seine **Ziele Förderung der Lesemotivation, Wertschätzung und Einbindung von Mehrsprachigkeit** und

© concept and copyright

Elterneinbindung erreicht. Die Kinder und Eltern (die das Lesetagebuch ausgefüllt haben) zeigen einen großen Gefallen am Bücherkoffer und er wird in den Familien häufig genutzt. Auch ist die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte der Ansicht, dass der Bücherkoffer Lesemotivation bei den Schüler*innen geweckt hat.

Hinsichtlich der Wertschätzung und Einbindung von Mehrsprachigkeit gibt die Mehrheit der Lehrkräfte an, dass der Bücherkoffer ihre Haltung zu Mehrsprachigkeit positiv beeinfluss hat und sie Mehrsprachigkeit häufiger in den Unterricht einbeziehen. Auch sind sie der Ansicht, dass die Teilnahme am Programm ihr Wissen über Mehrsprachigkeit erweitert hat.

Die Eltern werden durch den Bücherkoffer eingebunden, indem sie die mehrsprachigen Bücher aus dem Koffer zuhause vorlesen und einen großen Gefallen daran finden. Die Hälfte der Lehrkräfte ist der Ansicht, dass der Bücherkoffer die Einbindung der Eltern positiv beeinflusst und die Mehrsprachigkeit des Programms einen entscheidenden Beitrag dazu leistet. 2/3 glauben, dass der Bücherkoffer zur Steigerung des Vorlesens in den Familien geführt hat.

Weiterentwicklungsperspektiven, die sich aus dem Monitoring ergeben haben, sind die digitalen Angebote und die Zusatzmaterialien zu den Büchern bei den Lehrkräften noch stärker bekannt zu machen. Auch würden didaktische Materialien zur Arbeit mit den Büchern einen Mehrwert für die Lehrkräfte darstellen. Weiterhin: Wissen zu den Themen Umgang mit Vielfalt und Elterneinbindung und die diesbezüglichen Potentiale des Bücherkoffers zu vertiefen und Bemühungen zu verstärken, eine höhere Ausfüllquote des Lesetagebuches zu erreichen.

Wir sind sehr froh über die Wirkungen, die das Bücherkoffer Programm an Hamburger Grundschulen unter den durch die Pandemie erschwerten Bedingungen erzielt hat.

„Das Bücherkofferprogramm ist ein sehr niedrigschwelliges Angebot, so dass auch Familien, die den Weg zur Bücherhalle (noch) nicht finden, mit Büchern versorgt werden. Der große Koffer hat einen großen Aufforderungscharakter, so dass er zu Hause nicht ungenutzt bleibt. Vielfach haben ihn auch Geschwister mit erobert. Viele Kinder sind sehr stolz darauf, den Koffer mit nach Hause bringen zu können (positiv für das Selbstwertgefühl). Viele Kinder haben auch das Einzelgespräch mit der Lehrerin über ihre Erfahrungen mit dem Bücherkoffer (Büchervorlieben) genossen. Dadurch, dass der Koffer durch die ganze Klasse wandert, wirkt er auch gemeinschaftsstiftend.“

(Zitat Hamburger Lehrkraft)

© concept and copyright